



Das neue Präsidium des Bayerischen Bezirktags (von links): Stefanie Krüger, Geschäftsführendes Präsidialmitglied, Franz Löffler, Präsident des Bayerischen Bezirktags, Barbara Holzmann, Erste Vizepräsidentin des Bayerischen Bezirktags, Rainer Schneider, Zweiter Vizepräsident und Schatzmeister des Bayerischen Bezirktags.  
FOTO CONSTANZE HÖLZL

Konstituierende Vollversammlung in Bayreuth

## Franz Löffler ist neuer Präsident

Unmittelbar vor der konstituierenden Vollversammlung in Bayreuth hatte sich ein Wechsel bereits angedeutet, dennoch überraschte er am Ende viele der Delegierten: Franz Löffler, Bezirkstagspräsident der Oberpfalz, ist neuer Bezirkstagspräsident der sieben Bezirke und tritt somit die Nachfolge von Josef Mederer an.

Der Präsident des Bezirks Oberbayern hatte dieses Amt in der damaligen Nachfolge von Manfred Hölzlein seit 2013 inne. Ebenfalls neu gewählt wurden in Bayreuth Barbara Holzmann (Die Grünen / Bündnis 90 aus dem Bezirk Schwaben) als Erste Vizepräsidentin sowie Rainer Schneider (Freie Wähler aus dem Bezirk Oberbayern) als Zweiter Vizepräsident sowie Schatzmeister. Komplettiert wird das Präsidium durch Stefanie Krüger, Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Verbandes.

Zu Beginn der konstituierenden Vollversammlung stellte Martina Neubauer für die Fraktion „Die Grünen / Bündnis 90“ zunächst den Antrag, zukünftig das Präsidium zu erweitern. Seit der Wahl im September 2018 seien die Bezirke bunter und vielfältiger geworden, dem müsse man gerecht werden. Statt der bisherigen drei Mitglieder sollten es künftig vier sein. Mit sieben Gegenstimmen stimmten die insgesamt 69 anwesenden Delegierten zu, beim nächsten Tref-

fen des Hauptausschusses Mitte Februar 2019 darüber abstimmen zu lassen. Sollte der Hauptausschuss zustimmen, soll so rasch wie möglich eine Vollversammlung einberufen werden, um darüber endgültig abstimmen zu können. Einer letztinstanzlichen Entscheidung sehen die Delegierten positiv entgegen.

### Um Vertrauen und Unterstützung geworben

Bei der anschließenden Wahl des Bezirkstagspräsidenten stellte sich Franz Löffler den 69 Delegierten zur Wahl, einen Gegenkandidaten gab es nicht. Löffler warb in einer kurzen Rede um das Vertrauen und um die Unterstützung der Politiker, gemeinsam mit ihm die Zukunft für die Menschen gestalten zu wollen. In der geheimen Wahl entfielen von 45 gültigen Stimmen 39 Stimmen auf Löffler, der damit im ersten Wahlgang gewählt wurde. Fünf Stimmen entfielen auf den Bezirkstagspräsidenten Josef Mederer, 24 Stimmen wurden ungültig abgegeben. Löffler nahm die Wahl an und dankte den Delegierten für das ausgesprochene Vertrauen.

Anschließend stellten sich Barbara Holzmann und Rainer Schneider zur Wahl des Ersten Vizepräsidenten. Auch hier stimmten die Delegierten geheim

ab. In diesem Wahlgang setzte sich die stellvertretende Bezirkstagspräsidentin aus Schwaben deutlich durch: Holzmann erhielt 39 der 64 gültigen Stimmen. Zur Wahl des Zweiten Vizepräsidenten und Schatzmeisters stellte sich der stellvertretende Bezirkstagspräsident aus Oberbayern Rainer Schneider ohne Gegenkandidaten zur Wahl. In der ebenfalls geheimen Wahl entfielen von 51 gültigen Stimmen 42 auf Schneider.

In der ersten Rede nach seiner Wahl dankte Löffler dem bisherigen Bezirkstagspräsidenten Mederer für seine Arbeit und schlug vor, seine Leistungen auf einer noch zu terminierenden Veranstaltung gemeinsam würdigen zu wollen.

### Den Menschen das Gefühl geben, dazuzugehören

Zudem verwies er auf die kommenden Aufgaben, die vor den Bezirken lägen und gemeinsam kraftvoll angegangen werden müssten: „Wirtschaftlich geht es dem Land gut, aber viele Menschen fragen sich, ob dieser Aufschwung auch bei ihnen ankommt und ob sie davon profitieren. Wir müssen ihnen das Gefühl geben, dass sie dazugehören. Die notwendigen Instrumente hierfür haben wir“, so der 57-Jährige. Ein-

dringlich wies Löffler auf eine drängende Frage der Bezirke hin: So steigt die Zahl der Menschen in den Werkstätten kontinuierlich an, viele kämen aus dem ersten Arbeitsmarkt. „Hier müssen wir mit allen Verantwortlichen reden und gemeinsame Lösungen finden“.

Auch in der Pflege seien Lösungen dringend zu suchen. „Es ist schön, dass immer mehr Menschen immer älter werden. Insgesamt wachse aber die Zahl der zu Pflegenden stetig, und es könne keine Lösung sein, überall neue Pflegeheime zu eröffnen. Wir müssen innovativ sein und zum Beispiel ambulante Wohngruppen unterstützen“. Bewusst ist sich der neue Bezirkstagspräsident über den zunehmenden Fachkräftemangel in der Pflege. „Ich selbst kenne Pflegeheime, die Bewohner nicht mehr aufnehmen können, weil es an Pflegekräften fehlt“. Hier sind auch die Bezirke gefordert, die über die entsprechenden Berufsschulen verfügen.

Notwendig sei, um all diese Aufgaben und Ziele – auch jene in der Heimat- und Kulturarbeit – zu erreichen, eine solide und ordentliche finanzielle Ausstattung der Bezirke. „Wir streben daher in den FAG-Gesprächen einen festen Anteil des Steueraufkommens an, damit wir für die uns anvertrauten Menschen immer verlässlich planen können“, so Löffler.

> HENNER LÜTTECKE

## ÜBERLEGUNGEN ZUM EHRENAMT

### Eine Image-Kampagne muss her

EIN KOMMENTAR VON ULRICH LECHLEITNER

Vielleicht hinkt der Vergleich ein wenig – vielleicht aber auch nicht. Gerd Müller, der einst legendäre Bomber der Nation, sagte einmal von sich, er habe für jeden Tag im Jahr ein Tor geschossen. Fürwahr. Mit 365 Bundesligatreffern ist und bleibt er in der ewigen Rangliste der Rekord-Torjäger in Deutschland unerreichbar. Und doch ist Müller heute weitgehend in Vergessenheit geraten. Das ist traurig – und das sollte auf einem anderen Gebiet auf keinen Fall passieren: Bayerns Sozialministerin Schreyer betonte aus Anlass des Tages des Ehrenamtes, der am 5. Dezember begangen wurde, man habe „365 Tage Ehrenamt im Jahr“. Das ist gut gemeint und faktisch auch richtig. Was aber heißt das konkret? Nahezu jeder Zweite im Freistaat über 14 Jahren engagiert sich ehrenamtlich. Dieser Befund klingt optimistisch. Denn dadurch wird das Leben im Gemeinwesen sozial verträglicher, gerechter und oft auch humaner. Doch reicht das? Wenn dem so ist, warum herrscht dann etwa in Krankenhäusern, Ambulanzen und Pflegeheimen akuter Hilfe-Notstand? Sicher, weil es primär an Fachkräften fehlt, die endlich besser bezahlt werden müssen und deren gesellschaftlicher Status sich durch die Politik und die gesamte Öffentlichkeit dringend verbessern muss, will man die oft prekäre Lage auf diesem Sektor alsbald in den Griff bekommen.

Doch gefordert und gefragt sind auch Ehrenamtliche. Nicht nur in Feuerwehren, Sportvereinen, in Kultur- und Umwelteinrichtungen oder auf der Ebene von Pfarreien. Dort werden sie alle gebraucht – aber das allein wird die gewaltigen Aufgaben, vor denen eine vor allem alternde Gesellschaft steht, auf Dauer nicht lösen können. Gerade in der Pflege und in den Kliniken, wo in der Tat die Schwächsten der Hilfe anderer, oft auch der ideell begleitenden Hilfe bedürfen, müssen sich noch mehr Ehrenamtliche, auch junge Menschen, einbringen. Zuweilen vermerken die Gewerkschaften bei derartigen Appellen, dieses ehrenamtliche Engagement dürfe aber keinesfalls zulasten der tariflich Beschäftigten gehen – sprich Ehrenamtliche dürften für festangestellte Mitarbeiter auf keinen Fall ersetzen, nur weil sie weitaus billiger seien. Diese Mahnung hat ihre Berechtigung. Es muss eine gut austarierte Balance gefunden werden.

Und es braucht endlich eine aktive und groß angelegte Image-Kampagne auch in den sozialen Medien für das Ehrenamt, um gerade junge Menschen noch mehr zu gewinnen. Es braucht eine Art ehrenamtlichen Generationen-Vertrag – insbesondere in der Pflege! Nur wenn das gelingt, wird die Zahl 365 im Bewusstsein der Öffentlichkeit nachhaltig zu verankern sein – und das wird dann das Ehrenamt freuen.

## Kartenvorverkauf für Fränkischen Sommer 2019

### Ein Weihnachtsgeschenk

Weihnachten rückt näher. Dennoch oder gerade deshalb darf der Blick schon mal auf den 25. Mai nächsten Jahres gerichtet werden. An diesem Tag nämlich fällt in Rothenburg ob der Tauber der Startschuss für den „fränkischen sommer“ 2019, da bietet sich das eine oder andere Ticket als Weihnachtsgeschenk durchaus an. Bis zum 11. August bietet das Musikfestival des Bezirks Mittelfranken 25 Konzerte an den schönsten Orten der Region.

Das Eröffnungskonzert mit anschließendem Staatsempfang gestaltet das L'Orfeo Barockorchester, das Konzert wird tags darauf, am 26. Mai, in Schwabach wiederholt. Den musikalischen Schwerpunkt der knapp dreimonatigen Spielzeit bilden vokale Konzerte,

zudem sind namhafte Instrumentalisten zu erleben.

Die bewährten Formate werden ergänzt durch eine Kinderoper am 21. Juli in Rothenburg, Musik und Lesung mit Tatort-Kommissarin Elisabeth Wasserscheid am 2. August im Blauen Schloss in Obernauern und eine Führung durch das Weiße Schloss in Heroldsberg am 10. August. Den Abschluss des mittelfränkischen Musikfestivals unter der Intendanz von Dr. Julian Christoph Tölle bildet am 11. August das Wandelkonzert auf Schloss Seehaus in Markt Nordheim. > E. B.

Weitere Informationen unter:  
www.fraenkischer-sommer.de  
Karten unter: www.fraenkischer-sommer.reservix.de.

Günther Denzler als Erster Vizepräsident verabschiedet

## Viel bewegt und viel erreicht

„Du hast viel bewegt und viel erreicht. Hierfür möchte ich mich bei Dir persönlich bedanken, denn Du wirst uns fehlen, als Politiker und als Mensch“. Am Vorabend der konstituierenden Vollversammlung verabschiedete Bezirkstagspräsident Josef Mederer Günther Denzler, den langjährigen Bezirkstagspräsidenten von Oberfranken und Landrat von Bamberg in seiner Funktion als Erster Vizepräsident des Bayerischen Bezirktags. Zehn Jahre hatte Denzler dieses Amt inne, zur Wahl im September 2018 trat er nicht mehr an. Mederer erinnerte in seiner Laudatio an die vielfältigen Themen, die Günther Denzler angeht und wo er sich einbrachte. „Du hast dich immer sehr für die Belange der Bezirke eingebracht. In der politischen Diskussion, die Anfang der 2000er-Jahre Bayern erfasste und die die Abschaffung der Bezirke forderte, hast du dich auch als Landrat stets für die Beibehaltung der Bezirke und ihrer wichtigen Aufgaben eingesetzt.



Danke an Günther Denzler (rechts) für dessen herausragende Lebensleistung von Ex-Bezirkstagspräsident Josef Mederer.  
FOTO CHRISTIAN PORSCH

Dein Fachwissen, dein persönliches Netzwerk und deine Kontakte waren wichtige Bausteine in unserem gemeinsamen Streben, die Bezirke nicht nur zu erhalten, sondern auch deren Aufgaben langfristig auszuweiten“, betonte Mederer.

Denzler dankte Mederer für seine Worte und die gute und fruchtbare Zusammenarbeit in all den Jahren. „Unser Anspruch muss es heute und morgen weiterhin sein, Anwalt und Fürsprecher der Schwachen und Benachteiligten zu sein. Diese Menschen, die be-

nachteiligt sind, brauchen ein kraftvolles politisches Sprachrohr, um ihre Interessen zu vertreten und sie durchzusetzen. Das waren und sind stets die Bezirke gewesen“, fasste Denzler sein Engagement und seinen politischen Antrieb über all die Jahre zusammen. Besonders lag dem heute 70-Jährigen ein modernes, auch die Bedürfnisse der Patienten berücksichtigendes Maßregelvollzugs-gesetz am Herzen. Nach langen und intensiven Diskussionen verabschiedete der Bayerische Landtag dieses Gesetz 2016. Auch in die Diskussion über das Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz, dessen Entwurf 2018 dank dem Einsatz vieler Beteiligter nachgebessert und verabschiedet wurde, brachte sich Denzler ein.

Am Ende zog Denzler ein persönliches Fazit seiner Karriere: „Ich habe mich in all den Jahren immer von den ethischen Leitlinien tragen lassen. Das war mir in allen Entscheidungen die Grundlage.“ > HENNER LÜTTECKE

## Neue Frühförderstelle in Feuchtwangen

### Beitrag zur Inklusion

Derzeit gibt es 30 Frühförderstellen in Mittelfranken. Die Mitarbeiter stehen Kindern mit schweren Einschränkungen oder Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind, mit medizinisch-therapeutischer und heilpädagogischer Unterstützung zur Seite. In Feuchtwangen hat der Bezirk Mittelfranken eine neue Frühförderstelle zugelassen, sie ersetzt die Einrichtung Am Zwin-

ger 4. Träger ist die Lebenshilfe Ansbach. Die Kosten der interdisziplinären Frühförderung übernehmen nach einer entsprechenden Verordnung durch den Kinderarzt die zuständigen Krankenkassen und der Bezirk Mittelfranken. Derzeit schultert der Bezirk die Kosten für eine derartige Förderung für rund 3900 Kinder, das entspricht einem Betrag von 14,8 Millionen Euro. > E. B.

## OLAF HEINRICH IST NEUER CSU-CHEF

Olaf Heinrich ist bei der Vollversammlung des Bayerischen Bezirktags in Bayreuth von der CSU-Fraktion zu deren Vorsitzenden gewählt worden. Bereits Anfang November war der Bürgermeister von Freyung vom niederbayerischen Bezirkstag im Amt des Bezirkstagspräsidenten bestätigt worden. 2003 erlangte Heinrich erst-

mals ein Mandat im Bezirkstag von Niederbayern. 2013 wählte ihn das Gremium zum Bezirkstagspräsidenten. Gleichzeitig wurde er Mitglied der Vollversammlung, oberstes Organ des Bayerischen Bezirktags, der als Dachorganisation die gemeinsamen Interessen der Bezirke gegenüber Landtag und Staatsregierung vertritt. > E. B.